



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundfunktionen und Organisationsstruktur der zu errichtenden Audiovisuellen Medienzentren

Gesamthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, 1974

D. Bedarfsermittlung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78372)

D. Bedarfsermittlung

Der Kapazitätsplanung für jedes der zu errichtenden AVMZ liegt ein Bedarf zugrunde, der von verschiedenen Faktoren bestimmt wird und im Augenblick nur grob zu ermitteln ist. Grundsätzlich ist anzunehmen, daß der Bedarf der Medienzentren von der Zahl der Studiengänge und der Studierenden beeinflußt wird, mit denen an den Gesamthochschulen 1975, bzw. 1980 zu rechnen ist. Die Planungsdaten der NRW-Regierung bieten hierfür wichtige Rahmeninformationen. Aus den Gesamtstudentenzahlen ist der potentielle Adressatenkreis der Medienzentren zu ermitteln. Es stellt sich mithin die zusätzliche Frage, welcher Anteil der Studenten 1975 und 1980 ein AVMZ benutzen wird.

Da das AVMZ als zentrale Einrichtung lediglich die formal-allgemeine Plattform für Lehr- und Forschungsvorhaben bereitstellt, ist die Frage der inhaltlich-konkreten Inanspruchnahme der technisch-apparativen und organisatorisch-personellen Funktionsprogramme durch die Studenten mit den Ausbildungs- und Forschungsintentionen der Fachbereiche und Betriebseinheiten und anderen zentralen Einrichtungen der jeweiligen Gesamthochschule, ihren AV-Präferenzen, methodischen Ansätzen und organisatorischen Arbeitsweisen notwendigerweise verquickt. Doch bereits unter Bezugnahme auf Lehrerzeitstudien kommt Hasso von Recum zu dem Ergebnis, daß bei etwa 300 Millionen jährlichen Lehrerstunden in der Bundesrepublik Deutschland 1969 zumindest 50 Millionen Stunden (also 1/6) von technischem Personal oder apersonalen Medien wahrgenommen werden könnten (Aspekte der Bildungsökonomie, Neuwied/Berlin, 1969, S. 62ff.). Es erscheint gerechtfertigt, diesen potentiellen AV-Anteil am gesamten Lehrzeitvolumen - auch wenn er die unterschiedlichen Situationsbedingungen (wie z.B. Schulort, Schulstufe, Schulgröße, und Schulfach) unberücksichtigt läßt - auf die Gegebenheiten der Gesamthochschulen zu übertragen. Folglich wären von den in den jeweiligen Vorlesungsverzeichnissen genannten wöchentlichen Lehrveranstaltungen etwa 1/6 für das AVMZ funktionsrelevant.

Darüber hinaus ist noch offen, welchen Bedarf die Gesamthochschulen im Rahmen des Kontaktstudiums und der Weiter-, bzw. Fortbildung zugunsten außeruniversitärer Adressatengruppen tragen müssen. Von ihrer Zielsetzung her haben sie einen solchen Bedarf einzuplanen. Konkrete Angaben liegen hierüber bisher jedoch nicht vor. Dabei dürfte es sich als vorteilhaft erweisen, daß die Medienzentren auch in der vorlesungsfreien Zeit vielfältig genutzt werden können. Brückenkurse für Studenten zahlreicher Fächer, Intensivsprachkurse, Kontaktstudien für Lehrer, vertiefendes Selbststudium für Lehrende und Studierende, Ferienkurse im Rahmen von Austauschprogrammen, Herstellung von medienorientierten Unterrichtsmaterialien verschiedenster Art sind einige der denkbaren Möglichkeiten.